MOLSHEIM
26.6.2025

BUGATTI VEYRON: DAS VERMÄCHTNIS EINES LEGENDÄREN NAMENS



Im Pantheon der Automobilgeschichte tragen nur wenige Namen ein so großes Gewicht an persönlicher Exzellenz und markenprägender Bedeutung wie Pierre Veyron. Als Namensgeber des revolutionären Bugatti Veyron 16.4 steht seine Geschichte nicht nur für motorsportliche Erfolge, sondern auch für technische Brillanz, unerschütterliche Loyalität und eine tiefgehende Übereinstimmung mit Bugattis Marken-DNA.

2026 BUGATTI AUTOMOBILES S.A.S.

Der 1903 in Berc geborene Veyron zeigte schon in jungen Jahren einen ebenso analytischen wie kühnen Verstand. Obwohl er sich zunächst dem Ingenieurwesen widmete, fühlte er sich bald von der sich schnell entwickelnden Welt des Motorsports angezogen - eine Leidenschaft, die durch die Begegnung mit Ettore Bugatti einen tieferen Sinn bekam. Veyrons Talent hinter dem Steuer war unumstritten, doch es war sein technischer Scharfsinn, der Ettore besonders beeindruckte. Er war nicht nur Fahrer — er wurde Entwicklungsingenieur, vertrauensvoller Testfahrer und schließlich enger Vertrauter der Familie Bugatti. In vielerlei Hinsicht wurde er zu einem Teil der Marke selbst.
Seine Rennkarriere begann offiziell in den späten 1920er-Jahren mit Bergrennen und Langstreckenwettbewerben in ganz Frankreich. Der Durchbruch gelang ihm 1930 mit einem souveränen Klassensieg (1500 cm^3) beim Großen Preis von Genf — ein Erfolg, der ihm Anerkennung sowohl für seine furchtlose Fahrweise als auch für seine technische Kontrolle über das Fahrzeug einbrachte. Bereits 1932 heuerte Ettore Bugatti ihn persönlich als Testfahrer und Teilzeitrennfahrer an — eine Partnerschaft, die das kommende Jahrzehnt prägen sollte, und in dem Veyron maßgeblich an der Leistungsentwicklung von Bugattis Rennwagen beteiligt war.

Dank seines tiefgreifenden technischen Verständnisses — geschärft nicht nur hinter dem Lenkrad, sondern ebenso im Atelier — wurde Veyron zu einem unverzichtbaren Bindeglied zwischen Rennstrecke und Entwicklungsabteilung. In enger Zusammenarbeit mit dem Team in Molsheim lieferte er direktes Feedback zur Feinabstimmung und zur Weiterentwicklung von Bugattis Rennwagen.

In den 1930er-Jahren trat Veyron bei vielen der anspruchsvollsten und prestigeträchtigsten Motorsportveranstaltungen Europas an. Er pilotierte den Bugatti Type 51 und später den Type 57 — sowohl in Grand-Prix-Rennen als auch bei Langstreckenläufen. Zu seinen herausragenden Leistungen zählten unter anderem ein Klassensieg beim Avusrennen in Berlin 1933 sowie eine beeindruckende Leistung beim Grand Prix de l'ACF 1936 in Montlhéry, wo er die Wettbewerbsfähigkeit der weiterentwickelten Bugatti-Fahrzeuge unter Beweis stellte.

Seinen größten Triumph feierte Veyron 1939 beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Gemeinsam mit Jean-Pierre Wimille steuerte er den stromlinienförmigen Bugatti Type 57C Tank zu einem spektakulären Gesamtsieg. Es war nicht nur ein Sieg der Geschwindigkeit, sondern vor allem einer von Beständigkeit, Strategie und technischer Zuverlässigkeit. Zugleich markierte das Rennen das letzte Le Mans vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs — ein symbolträchtiges Finale einer goldene Ära des Motorsports.

Dieser Sieg war weit mehr als ein Eintrag in die Geschichtsbücher. Er war ein Symbol — Ausdruck der perfekten Harmonie zwischen Mensch und Maschine, und ein eindrucksvolles Statement für Bugattis unermüdliches Streben nach Exzellenz. Für die Marke war es nicht nur ein gewonnener Wettbewerb — es war ein klares Bekenntnis zur eigenen Vision.

Nach dem Krieg zog sich Pierre Veyron schrittweise aus dem aktiven Rennsport zurück, blieb jedoch eine angesehene Persönlichkeit in der Bugatti-Welt. Er widmete sich verstärkt der Technik und seinem Familienleben, doch sein Einfluss auf die Rennsport-DNA der Marke blieb spürbar.

Viele Jahrzehnte später, als Bugatti kurz davorstand, mit einem neuen Hypersportwagen auf die Weltbühne zurückzukehren, stellte sich Ferdinand Karl Piëch und sein Team eine zentrale Frage: Welcher Name könnte diesem kühnen Projekt gerecht werden — ein Name, der Geschichte und Zukunft gleichermaßen repräsentiert?

Die Antwort lag in der Vergangenheit. Das Modell „Veyron“ zu nennen, war mehr als eine Hommage — es war ein bewusstes Zeichen. Der Bugatti Veyron 16.4, der Anfang der 2000er-Jahre vorgestellt wurde, war eine technische Pionierleistung sondergleichen. Mit über 1.000 PS, einem quad-turbo W16-Motor und einer Höchstgeschwindigkeit von über 400 km/h verschob er die Grenzen dessen, was bei einem straßenzugelassenen Fahrzeug möglich schien. Und doch blieb seine Grundphilosophie unverkennbar Bugatti: kompromisslose Innovation, akribische Ingenieurskunst und das Streben nach Perfektion — Prinzipien, wie sie einst Pierre Veyron verkörperte.

So wie Veyron die Brücke zwischen Rennsport und Technik schlug, verband der Veyron 16.4 zwei Epochen — er vereinte die Eleganz des historischen Erbes mit der extremen Leistung, die eine neue Generation erwartete. In jedem Detail — vom skulpturalen Innenraum bis zum donnernden Herzschlag seines Motors — lebt sein Vermächtnis weiter.

Heute ist der Name Veyron weltweit ein Synonym für kompromisslose Leistung. Doch hinter Zahlen, Rekorden und Ehrfurcht steht ein Mensch, dessen Charakter die Seele von Bugatti mitgeformt hat. Pierre Veyron war mehr als nur ein Rennfahrer — er war ein Innovator, ein Mitgestalter, ein Bewahrer der Vision Ettore Bugattis.

Pressekontakt
Nicole Auger
Head of Marketing and Communications
communications@bugatti.com

---

[1] Veyron: